

Hochwassergefahr ist vorbei

Aarau Das Kraftwerk Rüchlig ist fertig - jetzt können auch die Fische auf- und absteigen

VON BARBARA VOGT

Eine Entendamme treibt einsam und verlassen zwischen dem angeschwemmten Holz und der neuen Hochwasserentlastung beim Kraftwerk Rüchlig. Hätte es Hochwasser, wäre sie wohl kaum hier.

An das Hochwasser 2007 erinnert sich Rolf Mathis, Leiter der Hydraulischen Energie bei Axpo, nur allzugut. Damals wurde die Zurlindeninsel weggespült. Mit den Hochwasserschutzmassnahmen - Bestandteil des erneuerten Kraftwerks Rüchlig - passieren solche verheerende Überschwemmungen jedoch nicht mehr. «Die Entlastungsanlage mit ihren zwei Wehrfeldern kann bei Hochwasser problemlos 1400 Kubikmeter Wasser pro Sekunde abführen», sagt Mathis. Dies entspricht der Abflussmenge des Hochwassers vor acht Jahren. Zwar ist das neue Kraftwerk Rüchlig bereits seit letztem Jahr wieder in Betrieb, die ökologischen Ausgleichsmassnahmen hingegen wurden in den letzten Tagen abgeschlossen. Die Zurlindeninsel und das angrenzende Konzessionsgebiet erfuhr mit mehreren Projekten eine naturnahe Aufwertung.

Während der über dreijährigen Bauzeit nahm Gesamtprojektleiter Christoph Tandler mehrere Hürden: «Ich musste Termine, Gesetze, Kosten und Qualität einhalten. Der Lärm während der Abbruchzeit sorgte bei den Anwohner teilweise für Ärger. Ich versuchte, stets auf ihre Anliegen einzugehen.»

Teil des alten Kraftwerks gibts noch

Rolf Mathis und Christoph Tandler stehen im neuen Kommandoraum. Computer regulieren das Kraftwerk, die Wände sind lindengrün gestrichen. Die Mitarbeiter wünschten diese freundliche Farbe, sagt Tandler. Vor ihnen liegt das Kraftwerk, das mit fast nichts an die alte Anlage erinnert: Das Maschinenhaus, in dem einst drei Rohrturbinen Strom produzierten und den Talianern die Sicht auf den Jura raubten, wurde abgebrochen. Das neue Hauptkraftwerk, ein sogenanntes Deckelkraftwerk (auf Bodenniveau), beinhaltet vier neue Rohrturbinen. Neben dem Werk befindet sich die Hochwasserentlastung.



Rolf Mathis von der Axpo und Christoph Tandler, Projektleiter, stehen im Dotierkraftwerk und schauen in den neuen Turbinenschacht.

ALEX SPICHALE

64

Mit der erhöhten Leistung der Turbinen von 11 Megawatt wird das neue Kraftwerk Rüchlig jährlich rund 64 Gigawattstunden Strom produzieren. Damit werden 17 000 Haushaltungen versorgt. Im Vergleich zu früher entspricht dies einer gesteigerten Energieproduktion von 25 Prozent. Die Kosten für die Erneuerung des Kraftwerks belaufen sich auf rund 120 Mio. Franken.

Ein kleiner Teil der ehemaligen Kraftwerkstruktur von 1926 blieb erhalten und wurde ins neue Werk integriert. Als die Konzession des Kraftwerks Rüchlig 2011 auslief, diskutierte Axpo über einen kompletten Neubau der Anlage. Doch das kam zu teuer und so entschied man sich, die bestehende Anlage zu erneuern. Mit der neuen Konzession darf der Konzern bis Ende 2074 Strom produzieren. Axpo produziert diesen im Rüchlig und speist ihn weiter ins Netz der IBA.

Bei einem Neubau eines Kraftwerks müssen Fische die Möglichkeit haben, zu wandern. Axpo realisierte beim Hauptkraftwerk einen Fischaufstieg. Beim Dotierkraftwerk bei der Alten Aare, das ebenfalls neu gebaut wurde und zusätzlich bis zu 40 Kubikmeter Restwassermenge pro Sekunde nutzt, gibts einen weiteren Auf- wie auch Abstieg für die Fi-

sche. Die Tiere lassen sich dem Reinigungsrechen entlang treiben und gelangen durch eine Öffnung auf die Aare. Eine besonders schonende Art für die Fische zu wandern, sagt Mathis. «Wir wollen Energie und greifen in die Umwelt ein. Axpo legt Wert darauf, das Gleichgewicht zwischen Schutz und Nutzen zu wahren.» Für die Bootsfahrer gibt es beim Kraftwerk eine neue elektrische Bootsübersetzanlage. Der Wassersportverein Aarau wird am Samstag mit geschmückten Booten auffahren und zeigen, wie man das Kraftwerk künftig mühelos passieren kann.

Tag der offenen Tür 13. Juni, zwischen 10 bis 14 Uhr, Kraftwerk Rüchlig



Mehr Bilder sehen Sie unter www.aargauerzeitung.ch.

Aarau

SBB stimmen Roman Signers Ventilatoren grundsätzlich zu

Auf Anregung der kantonalen Kommission für Kunst im öffentlichen Raum, entwickelt der Ostschweizer Künstler Roman Signer eine Installation für den Bahnhof Aarau: Ventilatoren, die auf durchfahrende Züge reagieren. Das Projekt ist auf guten Wegen. Nötig sind noch «ein paar technische Bemühungen». Jetzt kommt es nur noch auf die SBB an (Schweiz am Sonntag vom 7. 6.).

Auf Anfrage gibt die SBB-Kommunikationsstelle nun den positiven Grundsatzentscheid bekannt: «Die SBB hat dem Projekt zugestimmt.» Allerdings müssten noch letzte Details geklärt werden. Auch bezüglich Finanzierung laufen noch Gespräche.»

Bei den technischen Details geht es um die Auslösung der Ventilatoren via SBB-Zuginformationssystem und die für den Datenbezug notwendige Schnittstelle zu diesem Webservice. Bei den Gesprächen zwischen SBB und Kommission für Kunst im öffentlichen Raum steht die Frage im Vordergrund, ob die SBB diese Infrastrukturkosten übernehmen oder nicht. So oder so zeigt sich SBB-Mediensprecher Reto Schärli optimistisch: «Wir sind zuversichtlich, dass das Kunstprojekt bald realisiert werden kann.» (UW)



Ventilatoren sollen auf Züge reagieren. PD

Suhr

Pizzeria gegenüber dem Bahnhof

Pizza, Pasta, Fleischgerichte, Salate, Desserts, Sandwiches und - am Morgen - Gipfeli. Dazu alkoholische und alkoholfreie Getränke: Mit diesem Angebot will ab dem kommenden Herbst die Pizzeria LaFamiglia Korhan in Suhr aufwarten. Und zwar direkt gegenüber dem Bahnhof, in der neuen Überbauung «Suhrportal». Geschäftsführer ist Murat Korhan. Ehefrau und Schwester sollen in dem Familienbetrieb mitarbeiten - desgleichen Murat Korhans Bruder Ali Haydar Korhan, der über das Wirtpatent verfügt und der bisher als Inhaber das «Cafeteria Pizzeria und Pano» in Schinznach-Bad geführt hat.

An 364 Tagen pro Jahr will die Familie ein täglich wechselndes Mittagmenü anbieten. Pizze werden auch per Kurier ausgeliefert. Vorgesehen sind rund 60 Sitzplätze. Dazu kommt eine Gartenwirtschaft mit 48 Sitzplätzen. Grundeigentümerin ist die Genossenschaft Milchproduzenten Mittelland in Suhr. Das «Suhrportal» umfasst 1200 Quadratmeter Gewerbefläche und 36 Wohnungen. (UW)

Oberentfelden

Suhrebrücke muss saniert werden

Eine Überprüfung durch die kantonale Fachstelle hat ergeben, dass die Suhrebrücke an der Aarauerstrasse in einem schadhafte Zustand ist und saniert werden muss. Laut Dekret hat die Gemeinde Oberentfelden von den auf 560 000 Franken veranschlagten Kosten einen Anteil von 140 000 Franken zu übernehmen. Der Gemeinderat beauftragt ein Ingenieurbüro, den Zustand der zwölf im Eigentum und damit im Verantwortungsbereich der Gemeinde befindlichen Brücken von Gemeindestrassen und Fusswegen über die Uerke und die Suhre zu untersuchen und zu dokumentieren. (AZ)

Die Vergangenheit auf 7 Millionen Fotos

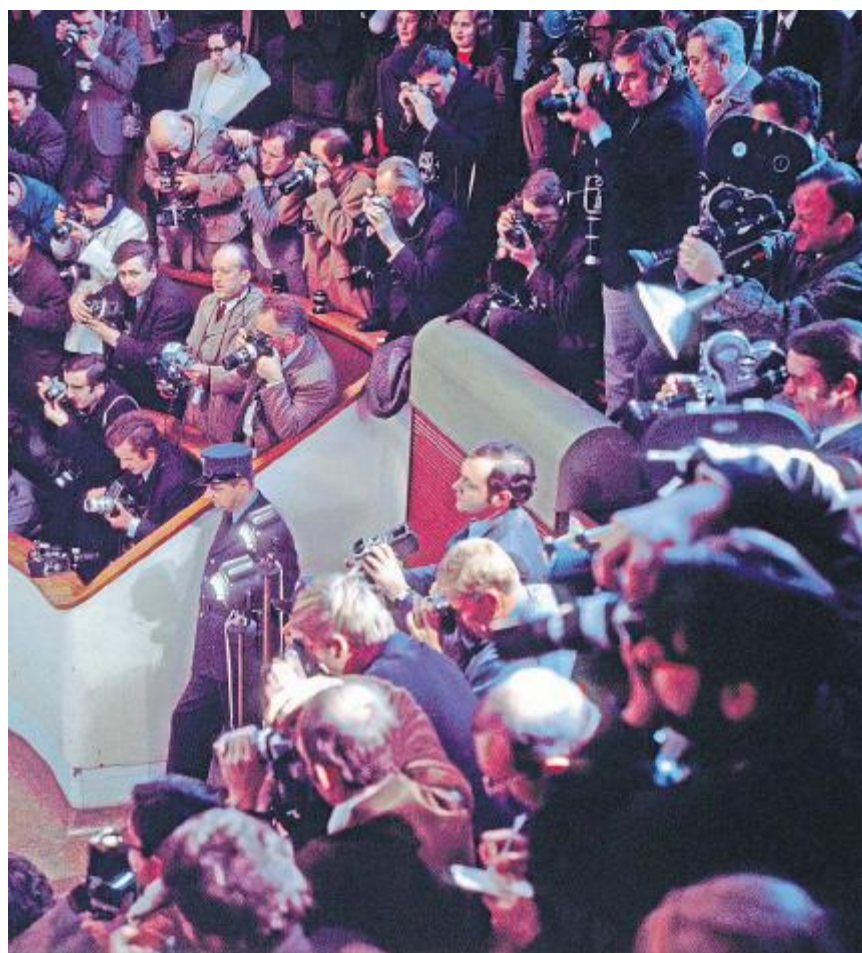
Aarau Das Staatsarchiv Aargau eröffnet heute seinen multimedialen Ausstellungsraum im Stadtmuseum Aarau. Zugleich startet es seine Veranstaltungsreihe «Blickpunkt», in der die Pressefotografie beleuchtet wird.

Ab dem 11. Juni zeigt das Ringier-Bildarchiv in seinem multimedialen Ausstellungsraum im Stadtmuseum Aarau Bilder zu «Pressefotografie. Ein Berufsfeld und seine Bilder». Begleitend diskutieren in der neuen Veranstaltungsreihe «Blickpunkt» prominente Vertreterinnen und Vertreter des Fotojournalismus die Vergangenheit und Zukunft der Pressefotografie. Ausstellung und Veranstaltungsreihe bilden den Auftakt für eine Zusammenarbeit zwischen dem Staatsarchiv Aargau/Ringier-Bildarchiv und dem Stadtmuseum Aarau in der Vermittlung von Fotografie und Film.

Vergangenheit und Zukunft

Die Veranstaltungsreihe «Blickpunkt» vertieft thematisch die Präsentation im Ausstellungsraum des Ringier Bildarchivs. Die erste «Blickpunkt»-Veranstaltung findet heute Donnerstag um 19 Uhr im Stadtmuseum Aarau statt.

Zu Gast sind die Pressefotografin Katja Snozzi und der Fotoreporter Fabian Biasio. Katja Snozzi hat sich mit Berichterstattungen zur Schweizer Politik und Gesellschaft und Reportagen aus Krisengebieten wie Ruanda, Somalia



Zu sehen im Ringier-Bildarchiv: Ansturm der Fotoreporter bei der Präsentation von Sophia Lorens neugeborenem Sohn, im Januar 1969 in Genf. DONALD STAMPLI/STAAG/RBA

oder Libanon einen Namen gemacht. Fabian Biasio hat mit seinen Langzeitreportagen Aufmerksamkeit erregt, doch neben diesen produziert er auch Multimedia-Geschichten. Die beiden

Gäste zeigen ausgewählte Bilder aus ihrem Schaffen und diskutieren über die Chancen und Herausforderungen ihres Berufs. Durch den Abend führt der aus dem Fernsehen bekannte Moderator

BILDERSCHATZ

In fast 2000 Zügelschachteln

Vor sechs Jahren übergab der Medienkonzern Ringier dem Kanton Aargau sein analoges Bildarchiv. Dieses gilt als ein «visuelles Gedächtnis» bestehend aus sieben Millionen Fotos aus dem Zeitraum von 1930 bis 1999. Es ist das grösste Bildarchiv der Schweiz. Der Bilderschatz besteht aus Abzügen wie auch Negativen, Dias und Glasplatten. Das Geschenk war in total 1989 Zügelschachteln verpackt. Der Medienkonzern trennte sich von seinem analogen Bildarchiv, weil die Redaktionen seit dem Jahr 2000 mit digitalisierten Bildern arbeiten. Das Unternehmen Ringier war vor über 180 Jahren in Zofingen AG gegründet worden. (RAN)

Patrick Rohr, der selbst als Fotograf die Welt bereist.

Ein Berufsfeld und seine Bilder

Der Ausstellungsraum im Stadtmuseum funktioniert als Schaufenster des Ringier Bildarchivs. In regelmässig wechselnden Präsentationen wird die Pressefotografie thematisiert. So werden Einblicke in den vielfältigen Fotobestand zu Gesellschaft, Politik, Sport, Wirtschaft und Kultur gewährt. Die Schweizer (Medien-)Geschichte erhält damit ein Gesicht. Die Ausstellung zeigt einzelne Aspekte dieses Berufsfelds und dessen Wandel. (AZ)